

# Links ab zu neuem Leben

Von Kae

**Am Ende ging alles ganz fix: Nach nur knapp drei Wochen Bauzeit wurde der Linksabbieger von der Holtenauer Strasse in die Preußerstrasse fertig.**

Lange haben die Kunden und die Betreiber der Läden am Dreiecksplatz und in der Dreieckspassage auf diese Verbesserung der Verkehrssituation gewartet. Doch waren im Vorfeld erst viele Gespräche mit den Eigentümern der umliegenden Immobilien nötig. Schliesslich ist der Linksabbieger ein ausschließlich von ihnen und den Geschäftsleuten privat finanziertes Bauprojekt.

90.000 Euro kostete die neue Abbiegespur, für die ein Stück des Grünstreifens in der Fahrbahnmitte der Holtenauer Strasse geopfert werden musste. „Der Stadt war es aufgrund der fehlenden Mittel nicht möglich, das Vorhaben zu realisieren“, erklärte Bürgermeister Ronald Klein-Knott. Also mobilisierte Jan-Christoph Kersig, der die Moderation des Projektes übernommen hatte, die ansässigen Geschäftsleute und Grundeigentümer und war am Ende erfolgreich. So beteiligten sich die Dreieckspassage GmbH & Co.KG, die Parkhaus Preußerstrasse Betriebsgesellschaft Bresse OHG sowie die Geschäftsleute Thomas Steffens, Karin Manthei, Ingrid Kantowsky und Birgit Harms an den Kosten. Dank des Linksabbiegers können die Autofahrer nun auch aus nördlicher Richtung in die Preußerstrasse einbiegen, im

dortigen Parkhaus parken und die Geschäfte am Dreiecksplatz und in der Holtenauer Strasse bequem zu Fuß erreichen. Aufgrund dieser neuen Verkehrssituation musste das Tiefbauamt unter anderem eine Fußgängerrampe am Ende der Preußerstrasse installieren. Ausserdem wurde eine neue Asphaltdecke aufgebracht, die den Dreiecksplatz in frischem Glanz erstrahlen lässt. Bürgermeister Klein-Knott und Jan Christoph Kersig lobten diese positive und durchweg gelungene Zusammenarbeit zwischen Stadt und Privatleuten in höchsten Tönen und schmiedeten bereits neue Pläne: Als nächstes Projekt soll die stadtauswärts führende Busspur zwischen Dreiecksplatz und den Arkaden zugunsten einer Verbreiterung und Neugestaltung des Gehweges geopfert werden. Doch auch dafür muss erst mal das nötige Geld aufgetrieben werden. Jan Christoph Kersig ist da jedoch ganz optimistisch: „Der Linksabbieger war der Startschuss, um den Dreiecksplatz zu neuem Leben zu erwecken.“